

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 39.2022 vom 6. Oktober

## Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



### Christian Scheid Chefredakteur

Der Preisauftrieb in der Eurozone hält an. Im September kletterte die Inflationsrate auf 10,0 Prozent, nachdem sie im Vormonat noch bei 9,1 Prozent gelegen hatte. Damit ist die Teuerungsrate erstmals seit Einführung des Euro im zweistelligen Prozentbereich. Wie auch in

den Vormonaten waren die Energiepreise der wesentliche Preistreiber mit einem Plus von 40,8 Prozent. Doch auch der Anstieg der Nahrungsmittelpreise um 11,8 Prozent belastet zunehmend, vor allem auch untere Einkommensgruppen in den verschiedenen EWU-Ländern. Zudem erhöhten sich die Preise für dauerhafte Konsumgüter weiter, und zwar um 5,6 Prozent. Dadurch wurde auch die Kernrate, die ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise berechnet wird, nach oben getrieben – von 4,3 Prozent im August auf 4,8 Prozent im September.

Interessanterweise reagierten die Märkte gelassen auf die nochmalige Verschärfung an der Preisfront. Allerdings waren die Aktienindizes auch in den Tagen zuvor

massiv auf Talfahrt gegangen. Zudem sorgen die Maßnahmen vieler europäischer Regierungen zur Senkung der Strom- und Gaspreise für etwas Hoffnung auf ein allgemein niedrigeres Preisniveau. Allein die deutsche Bundesregierung will 200 Mrd. Euro in die Hand nehmen, um eine Strom- und Gaspreisbremse einzuführen. Damit steigen die Hoffnungen auf eine Entspannung an der Preisfront.

Für eine Entwarnung an der Börse ist es jedoch noch zu früh. Denn dazu sind die Notenbanken noch zu stark auf der Bremse, was die Zinsen in die Höhe schießen lässt. Gleichzeitig steigt damit auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Konjunktur dies- und jenseits des Atlantiks in eine Rezession abgleiten wird.

### Swiss Research

Der Swiss Research Basket von Vontobel erlaubt es Anlegern, eine Investmentstrategie rund um erfolgreiche Schweizer Firmen und die ausgezeichneten Expertisen des Vontobel Research Teams zu Schweizer Aktien umzusetzen. Investierbar ist diese Strategie über einen Tracker.

Thema des Monats | Seite 2

### Porsche

Während vorbörsliche Indikationen noch auf Kurse über 90 Euro hingedeutet hatten, startete die Porsche-Aktie mit 84 Euro in den Handel. Angesichts des unsicheren Marktumfelds würden wir unter den bereits erhältlichen Anlage- und Hebelprodukten einen Discounter der DZ BANK wählen.

Pick of the Week | Seite 3

### CaaS

Mit dem Jolly Ledger ETI wurde ein Partizipationszertifikat lanciert, das eine stete Rendite bei minimaler Volatilität liefern soll. Dazu nutzt der aktive Manager Ineffizienzen am Kryptomarkt, aber auch Arbitragemöglichkeiten zwischen Krypto-Futures und -Kassamärkten. Die Strategie geht auf!

Serie CaaS | Seite 3

### Gold

Mit dem sechsten Monatsverlust in Folge herrscht bei Goldanlegern trübe Stimmung. Allerdings könnte es Sinn machen, den beim Discount Put aus ZJ 26.2022 aufgelaufenen Gewinn mitzunehmen und in ein Discount-Zertifikat der Société Générale zu wechseln.

Rohstoffe & Edelmetalle | Seite 4

WERBUNG

Werbung

## Einfach und nachhaltig investieren - JETZT.



[www.rcb.at](http://www.rcb.at) →

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter [www.rcb.at/wertpapierprospekte](http://www.rcb.at/wertpapierprospekte). Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Centrobank AG / Stand: September 2022

THEMA DES MONATS ▶▶

# Schweizer Qualitätsaktien

Der Swiss Research Basket von Vontobel erlaubt es Anlegern, eine Investmentstrategie rund um erfolgreiche Schweizer Unternehmen sowie die ausgezeichneten Expertisen des Vontobel Research Teams zu Schweizer Aktien umzusetzen. Investierbar ist diese Strategie über ein Partizipationszertifikat.

Die Schweiz belegte 2020 mit einem BIP von 87.367 Dollar pro Einwohner weltweit Rang zwei hinter Luxemburg. Schweizer Firmen gelten in vielen Wirtschaftsbereichen als führend, und zwar nicht nur bei Uhren und Schokolade. Gerade diese Vielseitigkeit ist es, die dafür sorgt, dass der Schweizer Aktienmarkt Investoren anzieht. Gleichzeitig ist der Schweizer Franken gerade in Krisenzeiten als „sicherer Hafen“ gefragt. Ein weiterer Pluspunkt: Mit zuletzt 3,4 Prozent liegt die Inflation in der Schweiz deutlich niedriger als in der Eurozone und in Deutschland. Angesichts dessen verwundert es nicht, dass sich der Schweizer Leitindex SMI relativ stabil zeigt. Diese

Entwicklung hat die Schweizer Börse nicht nur globalen Riesen wie Nestlé zu verdanken. Viele kleine und mittelständische Unternehmen kommen aus der Schweiz. Daher ist an der Börse auch ein Blick abseits des SMI in die zweite und dritte Börsenreihe interessant. In diesem Segment kennt sich wohl niemand besser aus als das vielfach ausgezeichnete Aktien-Research von Vontobel. Die Experten analysieren mehr als 100 Unternehmen verschiedener Industrien aus dem Swiss Performance Index (SPI). Damit decken die Vontobel-Spezialisten ungefähr 98 Prozent der Kapitalisierung des Schweizer Aktienmarktes ab. Die umfangreichen Analysen werden unter Einbezug

von Industrie, Technologie, Geschäftsmodell, Strategie, Management und ESG-Kriterien sowie generellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen erstellt. Das Ergebnis sind detaillierte Finanzmodelle und Preisziele. Diese Expertise können sich auch Privatanleger zunutze machen, und zwar mittels des Swiss Research Basket. In diesem Korb sind sämtliche Schweizer Werte vertreten, die zum jeweiligen Zeitpunkt mit einer Kaufempfehlung vonseiten des Vontobel Research Teams aufwarten können. Infrage kommen aber nur Aktien mit einer ausreichenden Liquidität. Die Anpassung des Basket wird auf Basis von Änderungen von „Buy“-Ratings automatisch vorgenommen. Diese erfolgt innerhalb von maximal fünf Tagen unter Berücksichtigung der Gewichtsklassen. Dank der drei Gewichtungsklassen wird der Vontobel Swiss Research Basket ausgewogener und die Marktabdeckung realistischer als bei einem rein kapitalgewichteten Schweizer Aktienindex. Large Caps dominieren nicht, und das Potenzial von aussichtsreichen kleineren Unternehmen kann sich besser auswirken. Bei dem Tracker werden Netto-Dividenden reinvestiert, die Managementgebühr beträgt 1,2 Prozent jährlich.

## Nestlé: Das Schwergewicht darf natürlich nicht fehlen



## Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2021	Auflegung
Swiss Research Basket-Zertifikat	0,06%	-21,62%	33,45%	37,79%

## Partizipationszertifikat auf Swiss Research Basket

Für mehr Informationen  
**Hier Klicken**

## Wertentwicklung & Risiko

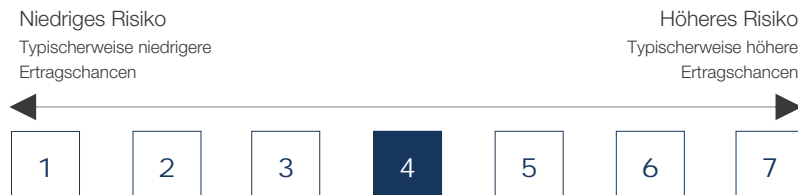
### Kursinformationen

Briefkurs	EUR	172,20
52 Wochen Hoch	EUR	223,10
52 Wochen Tief	EUR	165,50
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	223,10
Tief seit Jahresbeginn	EUR	165,50

### Kennzahlen (3 Jahre)

Rendite	25,07%
Volatilität p.a.	19,37%
Maximum Drawdown	-32,41%
Anzahl Positionen	34
Sharpe Ratio	0,42

### Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

## Indexzusammensetzung

### Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Roche Holding	CHF	5,71%
Richemont	CHF	5,51%
Lonza Group	CHF	5,40%
Partners Group	CHF	5,26%
Nestlé	CHF	5,25%

### Top 5 Branchen

Land	Gewicht
Industrie	23,78%
Gesundheitswesen	21,74%
Finanzdienstleistungen	20,51%
Technologie	10,51%
Basiskonsumgüter	8,87%

## Tracker auf Swiss Research Basket

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VL4JU8/DE000VL4JU82	Vontobel	1,00	CHF	nein	ja (netto)	1,2% p.a.

Stand: 6. Oktober 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

# CaaS wälzt die Landschaft um

Kürzlich wurde eine Studie zu Gesamtkosten und Kostenkomponenten von strukturierten Anlageprodukten veröffentlicht – die erste Erhebung seit fünf Jahren. Sie ermittelte ein durchaus positives Ergebnis für Anleger: Die Kosten sind über alle Produktkategorien gesunken, was Anlagen in strukturierte Produkte günstiger macht. Lediglich in der Kategorie „Partizipationszertifikate“ ergab sich eine nominelle Preisanpassung nach oben. Das liegt jedoch daran, dass der Vergleich der Index- und Partizipationszertifikatlandschaft von 2017 mit der von 2022 dem von Äpfeln mit Birnen ähnelt. Wie die Autoren in ihrer Studie unterstreichen, wurden bei der letzten Erhebung hauptsächlich Zertifikate auf Standardindizes emittiert, die mit niedrigen Kosten repliziert werden konnten. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Branche jedoch massiv weiterentwickelt: Heute dominieren Partizipationszertifikate auf Kryptowährungen, Kryptostrategien, Social Trading, Zertifikate, die Medienportfolios tracken und aktiv gemanagte Zertifikate wie die der iMaps ETI, die Strategien von Vermögensverwaltern abbilden. Somit sind auch die Absi-

cherungsinstrumente vielfältiger und damit kostenintensiver geworden. Letztlich drückt sich darin aus, dass die Branche sich also der Herausforderung durch ETFs, die in der Tat bei den großen Standardindizes die bessere Produkthülle sind, gestellt und in der Nische neu erfunden hat. Ein Grund für das immer breitere Angebot an Basiswerten und Basiswertkomponenten ist der Siegeszug des Angebots an Certificates as a Service (CaaS) – also der Ausgabe von Partizipationszertifikaten durch spezialisierte Emittenten im Auftrag eines Zertifikatesponsors. Auftraggeber bzw. Zertifikatesponsor, eines solchen CaaS kann ein Vermögensverwalter sein, der seine Strategie kostengünstig und effizient in einem börsenhandelten Investmentprodukt abbildet und eben als Partizipationszertifikat anbietet. Ebenso kann ein Medienunternehmen mittels eines CaaS-Anbieters seine Musterportfolios in Form von Partizipationszertifikaten investierbar machen.

Ein Beispiel für einen solchen Vermögensverwalter ist der Asset Manager Axovision Capital GmbH. Mit dem Jolly Ledger ETI hat er in der Rolle eines Zertifikatesponsors auf der iMaps ETI Zertifikateplatt-

form ein Partizipationszertifikat lanciert, das eine stete Rendite bei minimaler Volatilität liefern soll. Dazu nutzt der aktive Manager Ineffizienzen am Krypto Markt, wie etwa die im Vergleich zu Fiatwährungen deutlich höheren Zinsen bei der Verleihung von Stablecoins, aber auch Arbitragemöglichkeiten zwischen Kryptofutures und Krypto-Kassamärkten – die in dieser Form auf den noch jungen Kryptomärkten auftreten und an Chancen der Fremdwährungs- (FOREX) und Commodity-Märkte der 1980er Jahre erinnern. Gerade in den letzten, von hoher Volatilität geprägten Monaten zeigt sich der Erfolg dieses Ansatzes: Bislang haben die Manager von Axovision mit ihrer Strategie seit Start des Produktes im Herbst 2021 keinen einzigen negativen Monat erlebt. Und – ganz im Gegensatz zu den Ergebnissen der oben genannten Studie – es zeigt hier sich auch, dass ein großes Angebot an Partizipationszertifikaten mit einem breiteren Spektrum an innovativen Basiswerten nicht automatisch mit hohen Kosten einhergehen muss. Den eindrucksvollen Beweis liefern CaaS-Anbieter iMaps ETI und Axovision mit diesem Produkt: Mit einer Quote von 0,75 Prozent pro Jahr liegt die Verwaltungsgebühr deutlich unter den Durchschnittswerten aller an deutschen Börsen gehandelten Partizipationszertifikaten.

## iMaps Jolly Ledger ETI

WKN/ISIN	Name	Währung	Gebühr*
A3GV3E/DE000A3GV3E5	iMaps Jolly Ledger ETI	EUR	0,75% p.a.

Hinweis: Die Serie Certificates as a Service (CaaS) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

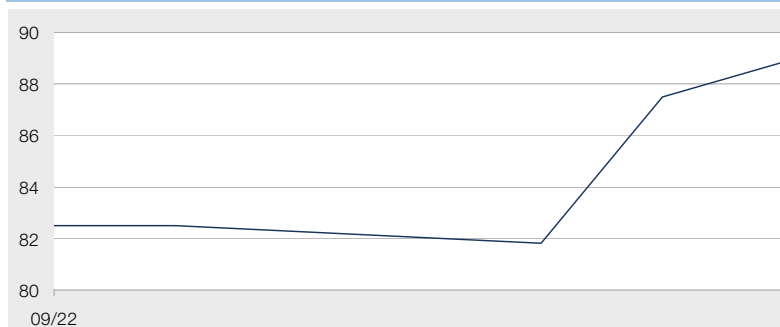
PICK OF THE WEEK ▶▶

## Trotz des widrigen Marktumfelds ist Porsche das IPO gelungen. Discounter machen Sinn!

Trotz der miserablen Marktstimmung hat Porsche den Sprung an die Börse geschafft. Wegen der hohen Nachfrage wurden die zwischen 76,50 und 82,50 Euro angebotenen Papiere am oberen Ende zugeteilt. Inklusive Mehrzuteilungsoption könnten brutto bis zu 9,39 Mrd. Euro in den Kassen des Konzerns landen. Mit dem Geld will Volkswagen Investitionen in Elektromobilität und Digitales vorantreiben. Der Börsenwert auf Basis des Ausgabepreises von 75 Mrd. Euro ist niedriger als vor den jüngsten Börsenturbulenzen erwartet worden war, aber im Rahmen dessen, was Analysten zuletzt prognostiziert hatten. Bereits im Vorfeld des Börsengangs hat Volkswagen kräftig die Werbetrommel gerührt. Mit Erfolg: Der Staat Katar hat knapp fünf Prozent der Aktien übernommen. Das Golf-Emirat war bereits vorher der drittgrößte Aktionär des Gesamtkonzerns. Ein wei-

terer Ankerinvestor des Porsche-Börsengangs ist der norwegische Staatsfonds. Daneben stiegen die US-Fondsgesellschaft T. Rowe Price und die staatliche Investmentgesellschaft ADQ aus Abu Dhabi ein. Das erfolgreiche IPO macht nun den Weg für die Volkswagen-Aktionäre frei für eine „Sonderdividende in einem Umfang von 49 Prozent der Brutto-Gesamterlöse aus der Platzierung der Vorzugsaktien und dem Verkauf der Stammaktien Anfang 2023“. Während vorbörsliche Indikationen noch auf Kurse über 90 Euro hingedeutet hatten, startete der Titel mit 84 Euro in den Handel. Zwar konnte sich der Titel inzwischen bis in den Bereich um 88 Euro nach vorne arbeiten. Angesichts des unsicheren Marktumfelds würden wir unter den bereits erhältlichen Produkten aber einen Discounter mit einem Risikopuffer von rund 21 Prozent wählen ([ISIN DE000DV52644](https://www.isin.org/lookup/DE000DV52644)).

## Porsche: Kommt langsam in die Gänge

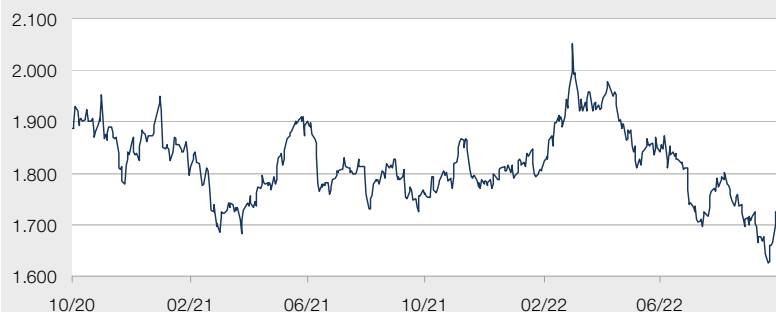


# Notenbanken-Bann

Mit dem sechsten Monatsverlust in Folge herrscht bei Goldanlegern trübe Stimmung. „Gegenwärtig verzeichnet der Dollar eine wesentlich stärkere Anziehungskraft als der traditionelle Krisenschutz Gold, der vom massiven Inflationsschub und der allgemeinen Verunsicherung an den Finanzmärkten bislang eher nicht profitieren konnte“, heißt es im neuesten Gold-Report des Goldhandelshauses pro aurum. Gegenwind erfährt das Edelmetall von den Notenbanken. In den USA hat die Fed bereits fünfmal die Zinsschraube angezogen und dadurch in etwas mehr als sechs Monaten die Leitzinsen um 300 Basispunkte auf den höchsten Stand seit 14 Jahren erhöht. In Europa hat die EZB innerhalb von zwei Monaten Zinserhöhungen von insgesamt 125 Basispunkten beschlossen. Die Bank of England hat die Zinsen sogar bereits sieben Mal nach oben geschraubt. 2022 kann also zwei-

fellos als „Jahr der Zinswende“ bezeichnet werden. „Gegenwärtig meiden vor allem die Akteure an den Terminmärkten und ETF-Investoren das gelbe Edelmetall. Doch beide sind vor allem dafür bekannt, dass sie relativ schnell ihre Meinung wechseln“, so die pro aurum-Experten. Dazu müssten die Notenbanken allerdings signalisieren, dass die zumindest zu einer Zinspause bereit sind. Das Einknicken der Bank of England, die wegen des Kurseinbruchs des britischen Pfunds Staatsanleihen aufkaufen musste, um einen Kollaps des Finanzsystems zu verhindern, ist sicherlich noch nicht als ein solches Zeichen oder gar als Trendwende zu sehen. Allerdings könnte es Sinn machen, den beim Discount Put aus ZJ 26.2022 aufgelaufenen Gewinn von sieben Prozent mitzunehmen und in einen Discounter der Société Générale zu wechseln ([ISIN DE000SH7NTX0](#)).

## Gold: Auf Dollarbasis seit Jahresbeginn im Minus



# ZertifikateAwards 2022/2023

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

## Best of Lithium (Alphabeta)

Die E-Mobilität hängt am Lithium. Der Rohstoff ist heiß begehrt, das Angebot knapp. Die Lithiumproduzenten profitieren. Bloomberg Energy Finance rechnet damit, dass die Preise für Lithiumcarbonat und -hydroxid – die wichtigsten Lithiumchemikalien, die in der Batterieproduktion verwendet werden – aufgrund anhaltender Lithiumknappheit bis 2030 weiter in die Höhe schnellen werden. Das dürfte auch die Lithium-Aktien weiter beflügeln. Schon im laufenden Jahr gehören die entsprechenden Branchenpapiere zu den Highflyern schlechthin. Der Best of Lithium Index, in dem neun Papiere zusammengefasst sind, hat um gut 26 Prozent zugelegt. Der Tracker, bei dem Morgan Stanley als Marketmaker fungiert, bietet einfachen Zugang ([ISIN DE000DA0AAS6](#)).

## Unleaded Gasoline Turbo (Société Générale)

Im Börsenkontext spricht man für gewöhnlich über den Ölpreis und den Preis pro Fass der Sorten WTI oder der Nordsee Sorte Brent, doch leider wird viel zu selten über die Benzinpreise gesprochen – meist nur an der Zapfsäule oder am Tankschalter beim Bezahlen. Die vorübergehende Entlastung an derselben in Form des Tankrabatts scheint für viele Verbraucher im allgemeinen Sog der Inflation verpufft zu sein. Dabei kann man den steigenden Benzinpreisen wirkungsvoll begegnen. Mit Turbos auf den Benzin-Future geht das auch bei moderatem Hebel. Aber natürlich können bei Société Générale auch höhere oder niedrigere Hebel bei der Absicherung gegen die Preisexplosion an der Tankstelle angesetzt werden ([ISIN DE000SN4T9S7](#)).

## Bitcoin Mini Future Short (Vontobel)

Die Kryptowährungen haben eine atemberaubende Talfahrt hingelegt. Die gesamte Marktkapitalisierung ist vom Rekordstand bei drei Billionen Dollar im vergangenen Jahr auf gut eine Billion geschrumpft. Mit der Rede von Fed-Chef Jerome Powell beim Notenbankertreffen in Jackson Hole hat sich die Talfahrt beschleunigt. Davon blieb natürlich auch die Krypto-„Leitwährung“ nicht verschont: Um beinahe 50.000 Dollar stürzte der Bitcoin seit dem Hoch im November vergangenen Jahres ab. Das brachte Krypto-Investoren an den Rand der Verzweiflung. Doch den Bitcoin gibt es auch mit „umgekehrten Vorzeichen“ – und Hebel. Bilanz des Mini Future Short von Vontobel: ein Plus von rund 355 Prozent seit der Auflage im November 2021 ([ISIN DE000VX3JZB5](#)).

Zertifikate  
AWARDS  
2022 / 2023



finanzen.net

onvista

stock3



EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE

## Gute Neuigkeiten von Vitesco: Die Nachfrage ist hoch – und die Teileverfügbarkeit bessert sich zunehmend.

Die Konjunkturaussichten sind trüb, dennoch sieht sich der Autozulieferer Vitesco weiter in der Spur. „Was unsere Kunden bestellen, ist ungebrochen hoch“, sagte CEO Andreas Wolf im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa-AFX. „Wenn wir mehr produzieren könnten, würde es abgenommen werden.“ Wolf erwartet zudem eine immer bessere Versorgung auch mit den knappen Halbleitern, welche die Autobranche schon längere Zeit belastet. „Es ist jetzt schon besser geworden mit der Teileverfügbarkeit und der Ausblick 2022 und 2023 zeigt nochmal eine Verbesserung.“ Die Anzahl der Komponenten, die der Konzern selbst als kritisch einstufte, habe sich deutlich reduziert. Die Folge: Autohändler beginnen damit, die leeren Höfe aufzufüllen, um die Kundenwünsche befriedigen zu können. „Das erzeugt eine riesige Nachfrage“, so Wolf. Auch das Geschäft in

China laufe nach den Lockdowns „wieder ganz vernünftig an“. Die Aussagen decken sich mit denen vieler Experten. UBS-Analyst Patrick Hummel etwa rechnet dank des hohen Auftragsbestands und des zunehmenden Halbleiterangebots in den kommenden Monaten für die Autobranche mit zweistelligen Wachstumsraten bei Produktion und Absatz. Sorge bereiten dem Experten angesichts des makroökonomischen Umfelds jedoch die Aussichten für das kommende Jahr. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher sicher nicht schaden. Wie man das Einstiegsrisiko reduzieren kann und sich dabei dennoch die Chance auf eine deutlich zweistellige Rendite sichert, zeigt ein Discounter der DZ (ISIN DE000DV8CQB2), der derzeit 27 Prozent günstiger zu haben ist als die Aktie – und bereits bei Kursen über 48 Euro den Maximalertrag von 20,1 Prozent einspielt.

# Den Managern auf der Spur

Bei [Mister Spex](#) ist zwar die Wachstumsrate im zweiten Quartal gegenüber der im ersten Quartal weiter gestiegen, was sich in den Monaten Juli und August fortgesetzt hat. Dennoch hat der Brillenhändler mit einer noch stärkeren Erholung gerechnet und dementsprechend seine Kostenstrukturen ausgelegt, was zu einer Belastung des Ergebnisses geführt hat. Daher wurde die Prognose für 2022 deutlich gesenkt. Während der Umsatz nun nur noch um sieben bis zwölf Prozent statt „leicht über 18 Prozent“ wachsen soll, wird statt einem Gewinn ein Verlust erwartet. Doch hat die neue Prognose keinen Effekt auf die mittelfristige Wachstumsstrategie von Mister Spex, betonte das Management. Vor diesem Hintergrund sind sicherlich auch die jüngsten Insiderkäufe durch zwei Vorstandsmitglieder zu sehen. Allerdings braucht es zum Einstieg weiterhin viel Risikobereitschaft.

Aufgrund des erfolgreichen ersten Halbjahres, in dem der Umsatz um 21,6 Prozent auf 563,7 Mio. Euro und der Gewinn vor Steuern um 27,9 Prozent auf 48,2 Mio. Euro gestiegen sind, bestätigte [Einhell](#) die Prognosen: „Im aktuellen Geschäftsjahr werden wir voraussichtlich einen Umsatz von circa 1050 Mio. Euro und eine Umsatzrendite vor Steuern von circa 8,5 bis 9,0 Prozent erreichen. Negativ fallen die drastisch gestiegenen Vorräte auf, zumal sich die Konsumlaune in Deutschland merklich eintrübt. Dem stehen erneute Insiderkäufe gegenüber: Anfang September erwarb Technik-Vorstand Markus Thannhuber für 275.000 Euro Anteile an dem Werkzeugbauer. Nun schlug CEO Andreas Kroiss zu und kaufte für rund 75.000 Euro Einhell-Aktien. Wer noch im mehrfach vorgestellten Faktor Long investiert ist, sollte auf Nummer sicher gehen und einen Teil verkaufen.

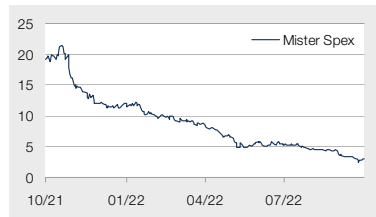
Der Personaldienstleister [Amadeus Fire](#) profitiert vom Fachkräftemangel. Im ersten Halbjahr stieg der Umsatz um 12,7 Prozent auf rund 201 Mio. Euro. Dabei wuchs das Segment Personaldienstleistungen um fast ein Viertel, während die Erlöse im Segment Weiterbildung zurückgingen. Als operatives Ergebnis blieben 29,8 Mio. Euro, rund ein Prozent mehr. Die Prognose für das laufende Jahr wurde bestätigt, jedoch mit unterschiedlicher Entwicklung der beiden Segmente. Während das Angebot für Personaldienstleistungen über den ursprünglichen Erwartungen liegen soll, wird das Segment Weiterbildung auch im zweiten Halbjahr gehemmt. Interessant sind vor diesem Hintergrund die jüngsten Insiderkäufe der Vorstände Dennis Gerlitzki und Robert von Wülfig. Allerdings ist schon etwas Mut nötig, um den Vorständen zu folgen und in das fallende Messer zu greifen.

### Viteco: Aktie zeigt Stärke



### Mister Spex Turbo

ISIN/WKN	DE000HG5KP35/HG5KP3
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



### Einhell Faktor 3.0x Long

ISIN/WKN	DE000MC4K4W5/MC4K4W
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open end



### Amadeus Fire Turbo

ISIN/WKN	DE000HG5JR28/HG5JR2
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End





**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

In den ersten neun Monaten des Jahres kannten die meisten Aktienbarometer nur eine Richtung – abwärts. Anhaltend hohe Inflationszahlen, steigende Zinsen und schwächelnde Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich die Turbulenzen an den Märkten in den kommenden Wochen und Monaten fortsetzen könnten. Vor diesem Hintergrund greifen viele Investoren zu Value-Aktien.

Im DAX und EURO STOXX 50 aber auch in Nebenwertindizes wie dem MDAX findet sich inzwischen eine Vielzahl von attraktiv bewerteten Aktien. Autobauer wie BMW, Mercedes-Benz und VW werden aktuell mit einer Dividendenrendite zwischen 6 und 9,4 Prozent (Quelle: Refinitiv) bewertet. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) liegt zwischen 2,6 und 5,2 (Quelle: Refinitiv). Versicherungsriesen wie Allianz und Münchener Rück können mit Dividendenrenditen von 6,7 beziehungsweise 4,5 Prozent (Quelle: Refinitiv) aufwar-

ten. Angesichts der vermeintlich günstigen Bewertung scheinen viele Risiken bereits eingepreist. Marktexperten weisen allerdings darauf hin, dass es dennoch zu weiteren Kursrückgängen kommen kann.

In den nächsten Wochen wird ein Großteil der Konzerne ihre Geschäftszahlen für das abgelaufene Quartal veröffentlichen. Es dürfte nicht überraschen, wenn Konzernlenker im Rahmen dessen auch die Prognosen für das Gesamtjahr anpassen. Dies wiederum könnte zu Revisionen bei den Gewinn- und Dividendenerwartungen seitens der Marktexperten und der Unternehmensbewertungen sorgen.

Sinkt die Gewinnerwartung, steigt die Kennzahl und umgekehrt. Die ermittelten KGVs sind somit nicht in Stein gemeißelt. Fällt der Gewinn vom Autobauer BMW für das Geschäftsjahr 2022 final beispielsweise nur halb so hoch aus, wie zunächst erwartet wurde, verdoppelt sich das KGV auf 5,2. Analog ist es mit der Dividende. Wird nur halb so viel wie bis dato erwartet an die Investoren ausgeschüttet, fällt die Dividendenrendite von 8,2 auf 4,1 Prozent. Entsprechende Anpassungen könnten zu einem weiteren Dämpfer im Aktienkurs sorgen.

Strukturierte Wertpapiere wie beispielsweise Aktienanleihen oder Bonus Cap-Zertifikate von HypoVereinsbank onemarkets können vor diesem Hintergrund eine interessante Alternative zum Direktanstieg in die Aktie sein.

## Prognose angehoben

Gute Nachrichten von Rational: Weil sich die Lieferketten entspannen, das Servicegeschäft brummt und der Konzern höhere Preise durchsetzen konnte, erwartet der Großküchenausstatter im dritten Quartal Rekorderlöse von etwa 270 Mio. Dollar. Die Prognose für 2022 wurde daher angehoben. Unter der Voraussetzung einer anhaltend stabilen Versorgungs- und Geschäftssituation stellt Rational nun ein Umsatzwachstum von 23 bis 28 Prozent in Aussicht. Bisher hatte das Unternehmen ein Plus zwischen 10 und 15 Prozent angepeilt. Auch beim Ergebnis wird Rational optimistischer: Statt 20,5 Prozent sollen 2022 jetzt 21,5 bis 22,5 Prozent vom Umsatz als Ebit hängen bleiben. Die Anleger reagierten begeistert. Die Aktie sprang auf Wochensicht um mehr als zwölf Prozent nach oben. Auch Analysten zeigten sich positiv überrascht, die Schätzungen für das laufende Jahr wurden reihenweise angehoben. Gleichzeitig merkten Experten wie Sebastian Kuenne von der kanadischen Bank RBC jedoch an, dass der Grund für die Prognoseanhebung nicht in einer Nachfragesteigerung liege. Der Analyst rechnet in den kommenden Quartalen mit einer ernüchternden Entwicklung und für das zweite Halbjahr mit einem Auftragsrückgang von 17 Prozent. Auch Philippe Lorrain von Privatbank Berenberg gab zu be-

denken, dass die Restaurantkunden des Profiküchenausrusters ungeachtet des aufgehellten Ausblicks auf 2022 zunehmend mit der verschärften Energiekrise und generell schwierigeren Geschäftsbedingungen konfrontiert sein dürften. Deshalb habe er seine Umsatz- und Ergebnisprognosen für 2023 reduziert. Vorsichtige Anleger greifen daher zu einem Discount-Zertifikat (ISIN DE000DW2RYJ9) der DZ BANK, bei dem der Cap mit 400

Euro knapp unter dem im September aufgestellten Jahrestief bei 401 Euro eingezogen wurde. Liegt die Aktie im Dezember 2023 noch über der aktuell rund 26 Prozent entfernten Marke, winken zehn Prozent Gewinn (8,2 Prozent p.a.); die Verlustzone wird erst bei Kursen unter 363,50 Euro erreicht, das Papier des Großküchenausstatters also vom derzeitigen Niveau um mehr als 33 Prozent in die Tiefe rauscht.

Werbung

Vontobel

## Das IPO des Jahres – mit Vollgas an die Börse

### Hebelprodukte auf Porsche.

Der Hebel wirkt in beide Richtungen, also auch, wenn sich die Kursentwicklung entgegen der Markterwartung entwickeln sollte. In diesem Fall sind Verluste bis hin zum Totalverlust möglich.

#### Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](https://www.zertifikate.vontobel.com)

[zertifikate.vontobel.com](https://www.zertifikate.vontobel.com)

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter [prospectus.vontobel.com](https://prospectus.vontobel.com) veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

# Kräftiges Wachstum

Der Online-Arzneimittelhändler Shop Apotheke hat im dritten Quartal nach ersten Berechnungen kräftig zugelegt. Der Umsatz stieg um ein Fünftel auf 285 Mio. Euro. Dabei wuchs der größte Bereich, das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten, um 22 Prozent auf 252 Mio. Euro. Die Zahl der Kunden kletterte um 0,2 auf insgesamt 8,9 Mio. „Wir blicken auf ein äußerst erfolgreiches Quartal zurück, in dem wir in allen

unseren sieben Ländern Marktanteile hinzugewonnen haben“, so Firmenchef Stefan Felten. Was besonders gut ankam: Gemessen an dem um Sonderposten bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) rechnet das Management im dritten Quartal dank Kosteneinsparungen und Wachstum erstmals in diesem Jahr mit einem positiven Ergebnis. Selbstredend, dass die Prognose bestätigt wurde. Der Umsatz mit

nicht verschreibungspflichtigen Mitteln soll 2022 um 15 bis 25 Prozent zulegen, die bereinigte operative Marge zwischen minus 1,5 und plus 1,5 Prozent landen. Auch für das Geschäft mit rezeptpflichtigen Medikamenten, den Hoffnungsträger des Konzerns, zeigte sich das Management zuversichtlich. Zwar gab es im dritten Quartal keine großen Fortschritte, der Bereich legte nur leicht um vier Prozent auf 33 Mio. Euro. Das Unternehmen wies jedoch darauf hin, dass die Einführung des elektronischen Rezepts in Deutschland kontinuierlich voranschreite. Den Angaben zufolge lag die Zahl der täglich elektronisch ausgestellten Rezepte im ersten Quartal bei durchschnittlich 70, im zweiten bei rund 400 und in der letzten Septemberwoche bei über 6.000. Für Michael Heider vom Analysehaus Warburg Research Grund genug, seine Kaufempfehlung mit Kursziel 125 Euro

zu erneuern. Die Einführung des deutschen E-Rezeptes mache zwar nur kleine Fortschritte, so der Experte. Die Shop Apotheke bleibe aber exzellent positioniert, um davon zu profitieren. Lob gab es außerdem für die Umsatzentwicklung, die steigende Kundenzahl sowie vor allem für das in Aussicht gestellte positive Ergebnis im Tagesgeschäft, das am Markt so nicht erwartet worden war. Long-Investments bleiben interessant.

WERBUNG



## ZINSENTSCHEIDUNGEN BEWEGEN DIE BÖRSE

Partizipieren an Zinsänderungen mit Produkten von Société Générale

Jetzt mehr erfahren:  
[www.sg-zertifikate.de/zinsen](http://www.sg-zertifikate.de/zinsen)

 SOCIÉTÉ GÉNÉRALE

### Shop Apotheke Turbo

ISIN/WKN	DE000PE3EEQ0/PE3EEQ
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	34,00 Euro (-22,2%)
Hebel	3,88
Geld/Brief (Spread)	1,12/1,13 Euro (0,9%)

#### Zweistellige Seitwärtsgewinne

Der endlos laufende Turbo von BNP Paribas bildet die Kursbewegung der Aktie mit einem Hebel von 3,88 ab. Die K.o.-Barriere liegt derzeit mehr als 22 Prozent entfernt.

### Shop Apotheke Europe: Verkaufsdruck lässt langsam nach



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG i.A.**  
Pariser Platz 6a  
10117 Berlin  
Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

**Redaktion**  
Christian Scheid  
Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**  
Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**  
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**  
[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**  
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.